

Verknüpfung beruflichen und akademischen Lernens: Anforderungen an duale Studiengänge

Fachtagung Berufliche Bildung 2020
150 Jahre staatliche berufsbildende Schulen in Hamburg
am 17. und 18. September 2015

Duale Studiengänge: ein Erfolgsmodell

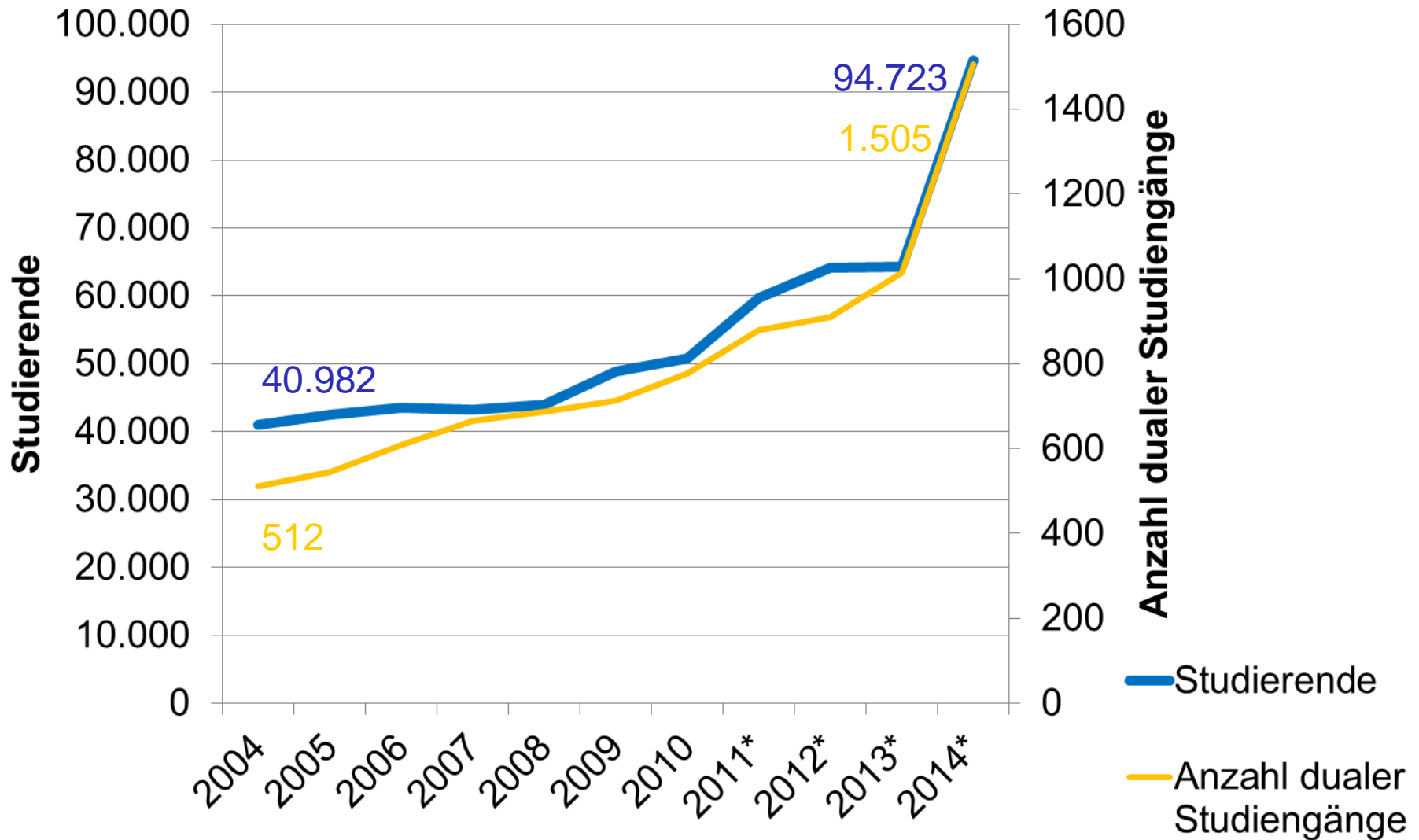
„Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und die Hochschulrektorenkonferenz sprechen sich nachdrücklich dafür aus, das bestehende Angebot an dualen Studiengängen weiter zu fördern und auszubauen. Die Chancen sollten vor allem von Fachhochschulen, aber auch von Universitäten genutzt werden.“

Quelle: BDA / HRK 2000

„Duale Studiengänge sind ein wichtiger Baustein für eine innovative und nachhaltige Personalpolitik.“

Quelle: BDA / Stifterverband 2011

Wachstumsfeld: duales Studium



* Werte beziehen sich ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung

Studienmotiv: gute Verwertungschancen

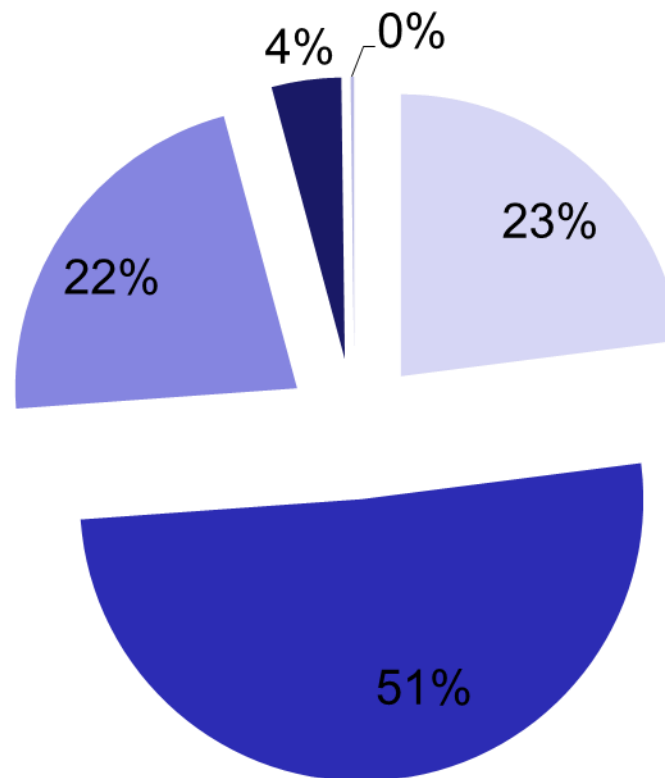
| Motive für die Wahl des dualen Studiums | Mittelwert |
|---|------------|
| Verbindung von Theorie und Praxis | 1,52 |
| Hohes Einkommen haben | 1,62 |
| Hohe Chancen, direkt in den Job (wieder-)einzusteigen | 1,72 |
| Gute Karrierechancen | 1,84 |
| Das theoretische Wissen sofort in der Praxis anwenden | 1,95 |
| Eigene Berufserfahrung ins Studium einbringen | 2,09 |
| Inhaltliche Bereicherung durch die Berufsausbildung | 2,13 |
| Sicherheit durch den Berufsabschluss | 2,34 |
| Zeitersparnis gegenüber einer Berufsausbildung und anschließendem Studium | 2,38 |
| Arbeitsverhältnis aufrechterhalten | 2,41 |
| Guter Ruf des dualen Studiums | 2,50 |
| Unklare Berufschancen eines regulären Bachelors | 2,84 |

Quelle: Wolter u.a. (acatech) 2014

Hohe Zufriedenheit der Arbeitgeber

Frage: Wie beurteilen Sie die Qualität des dualen Studiums im Vergleich zum klassischen Studium?

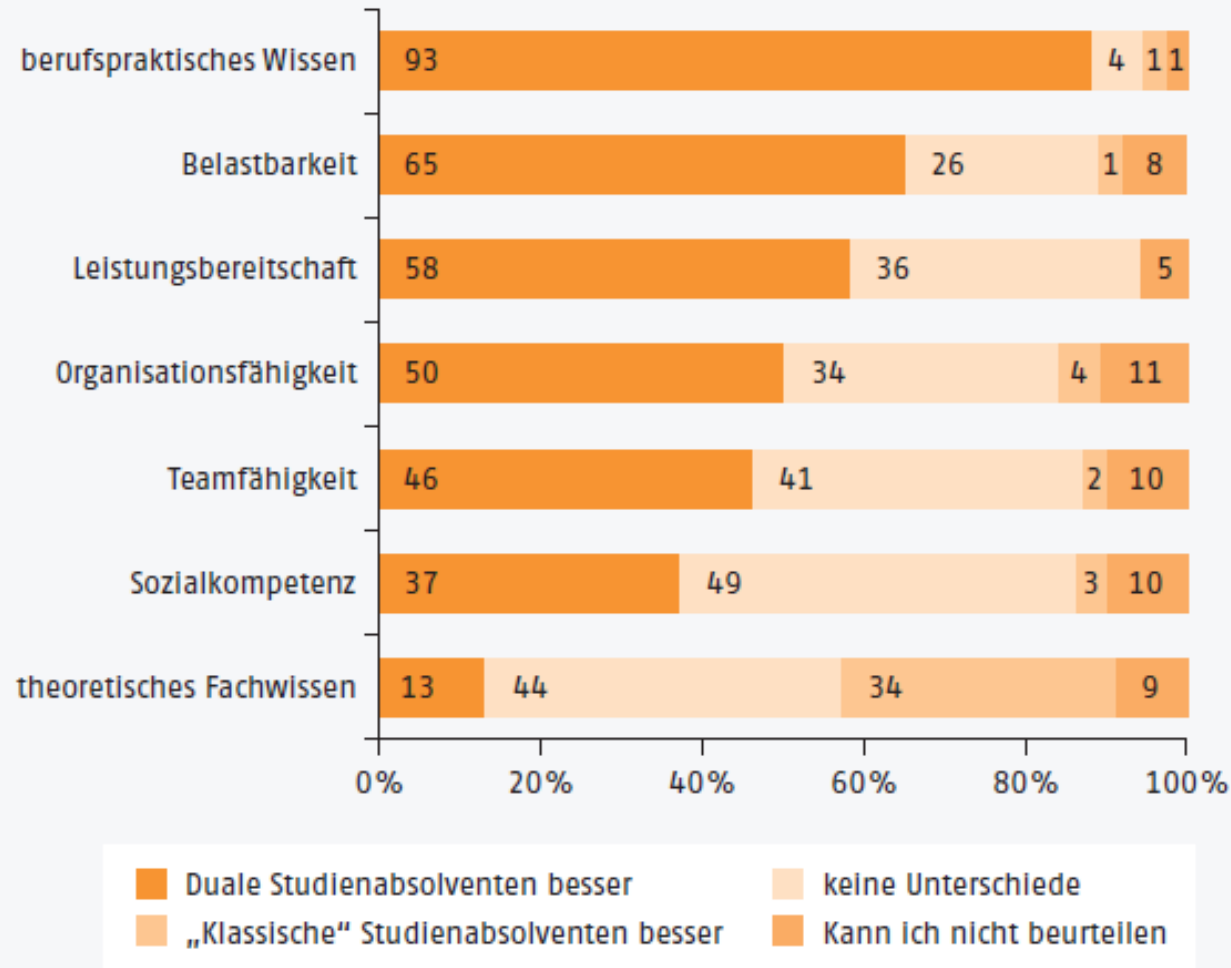
■ deutlich besser ■ besser ■ gleich ■ schlechter ■ deutlich schlechter



Quelle: Goeser / Isenmann 2012

Pluspunkt: Berufserfahrung!

Kompetenzen und Fähigkeiten, in denen Absolventen und Absolventinnen dualer oder „klassischer“ Studiengänge besser abschneiden bzw. keine Unterschiede erkennbar sind (n=248) (in Prozent)



Quelle:
Goesser /
Isenmann
2012

„Gegenwärtig weisen die unter der Bezeichnung ‚dual‘ firmierenden Studienangebote eine große Vielfalt an Formaten und Formen auf.“

Quelle: Wissenschaftsrat 2013

Abgrenzungen: Enges oder weites Verständnis

Weites Verständnis

- Verbindung von beruflicher / betrieblicher Bildung mit hochschulischer Bildung
- Zusammenarbeit von Unternehmen und externen Partnern
- Vermittlung eines Abschlusses oberhalb der Ebene der anerkannten Ausbildungsberufe

Enges Verständnis

- Strukturelle und inhaltliche Verzahnung von akademischem und praktischem Lernen
- Akkreditierung des Studiengangs
- Gewährleistung der Wissenschaftlichkeit des Studiums
- Qualitätssicherung des praktischen Lernens

Systematik der Ausbildungs- und Studienmodelle

Sonderausbildungsgänge für Abiturienten

Studiengänge in der Erstausbildung

Studiengänge in der Fortbildung

Ausbildungsintegrierende Studiengänge

Praxisintegrierende Studiengänge

Berufsintegrierende Studiengänge

Berufsbegleitende Studiengänge

- ➔ **Blockmodell:**
 - Theorie- und Praxisphasen wechseln sich ab
 - Blöcke zwischen 8 und 16 Wochen

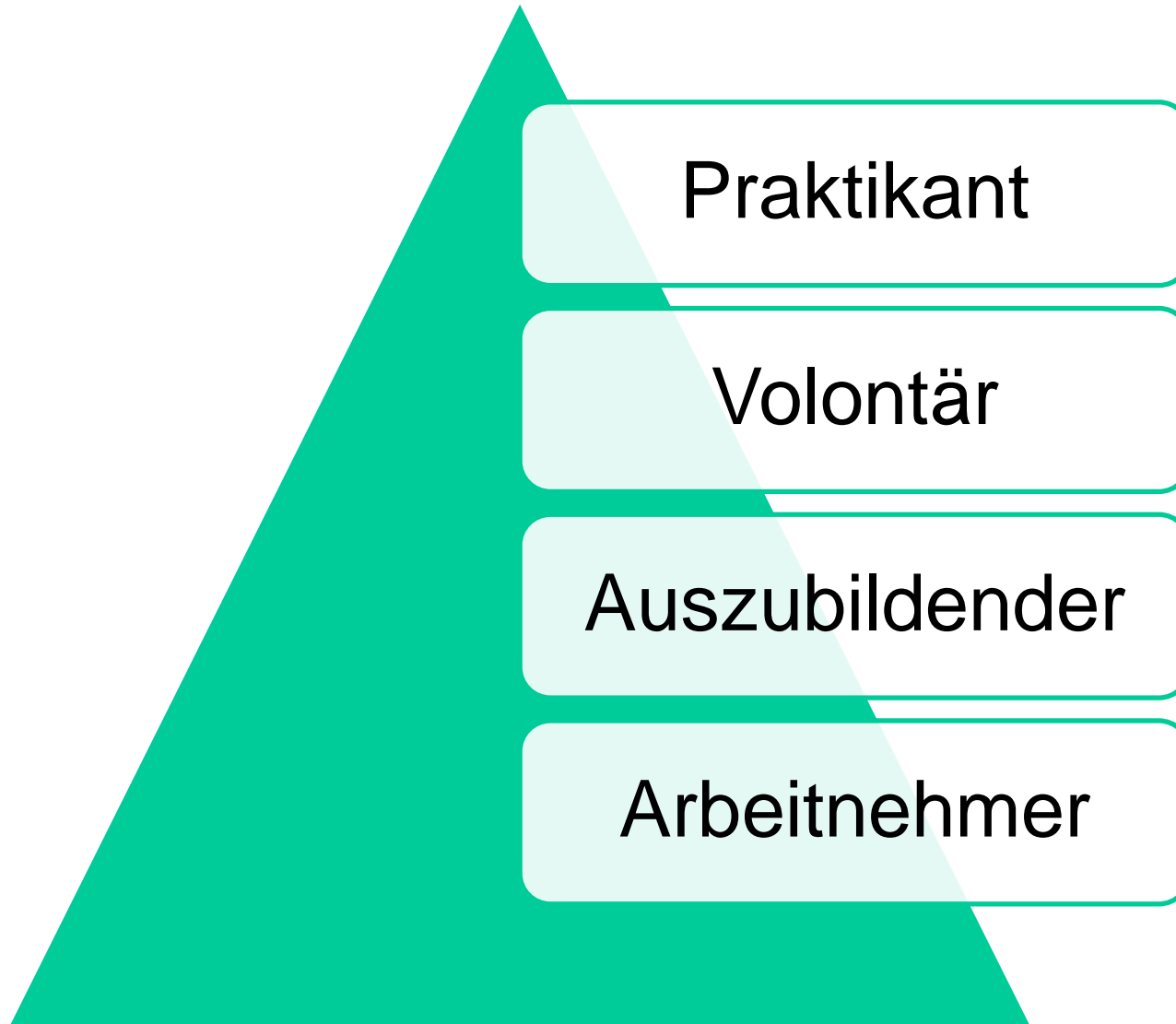
- ➔ **Blockmodell mit vorgeschalteter Berufsausbildung:**

Die Berufsausbildung beginnt etwa 6-18 Monate vor Aufnahme des Studiums.

- ➔ **Rotationsmodell:**

Während des Semesters ist die Woche in Praxistage im Betrieb und Lehrveranstaltungen aufgeteilt.

- ➔ **Modell Fernlernen:**
 - Lehrveranstaltungen abends und am Wochenende
 - Keine Freistellung vom Betrieb nötig
 - Fernstudium mit kurzen Präsenzblöcken





Berufsschul-
pflicht

Recht zum Besuch
der Berufsschule

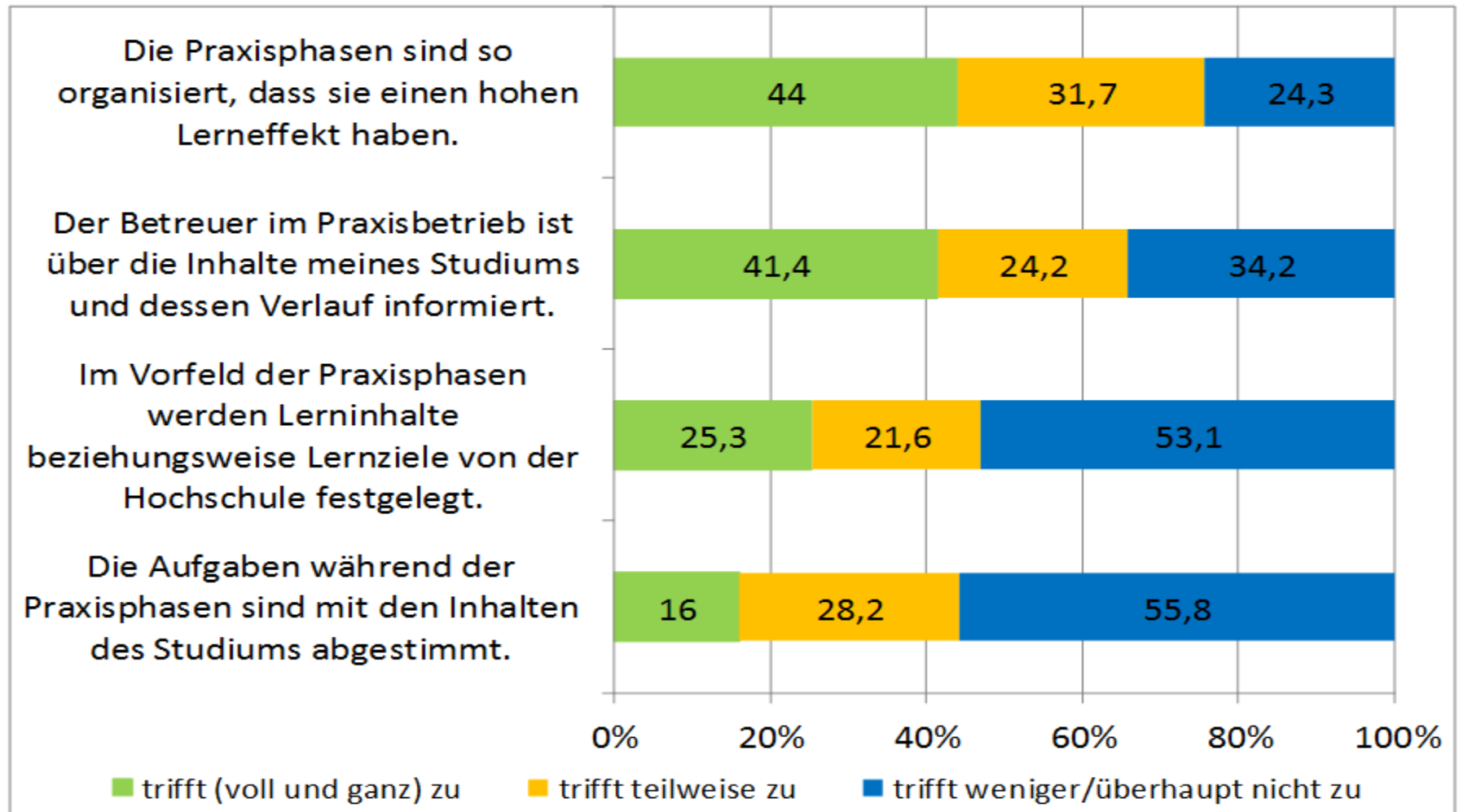
„Doch sind die meisten dualen Studienangebote vom Anspruch, inhaltlich und curricular ein Ganzes zu bilden, weit entfernt.“

„Beide Lernorte agieren größtenteils autonom und haben über organisatorische Fragen hinaus wenig Kontakt und Austausch.“

Quelle: Kupfer 2013

Verbesserungsbedürftige Abstimmung der Partner

Bewertung der Abstimmung zwischen den Lernorten aus Sicht von Studierenden



Quelle: Wolter u.a. (acatech-Studie) 2014

Wie die Zusammenarbeit verbessert werden könnte!



Institutionelle Kooperation

- Kooperationsvereinbarungen
- Beteiligung von Praktikern an Hochschulgremien



Abstimmung während des Studiums

- Gemeinsame Auswahl der Studierenden/ gemeinsame Kriterien
- Gemeinsame Gremien/ regelmäßige Treffen
- Lernortübergreifendes Betreuungskonzept
- gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte



didaktische Verzahnung

- Praktische Lerninhalte wissenschaftlich reflektieren
- Theoretische Inhalte in (berufs-) praktische Kontexte einordnen

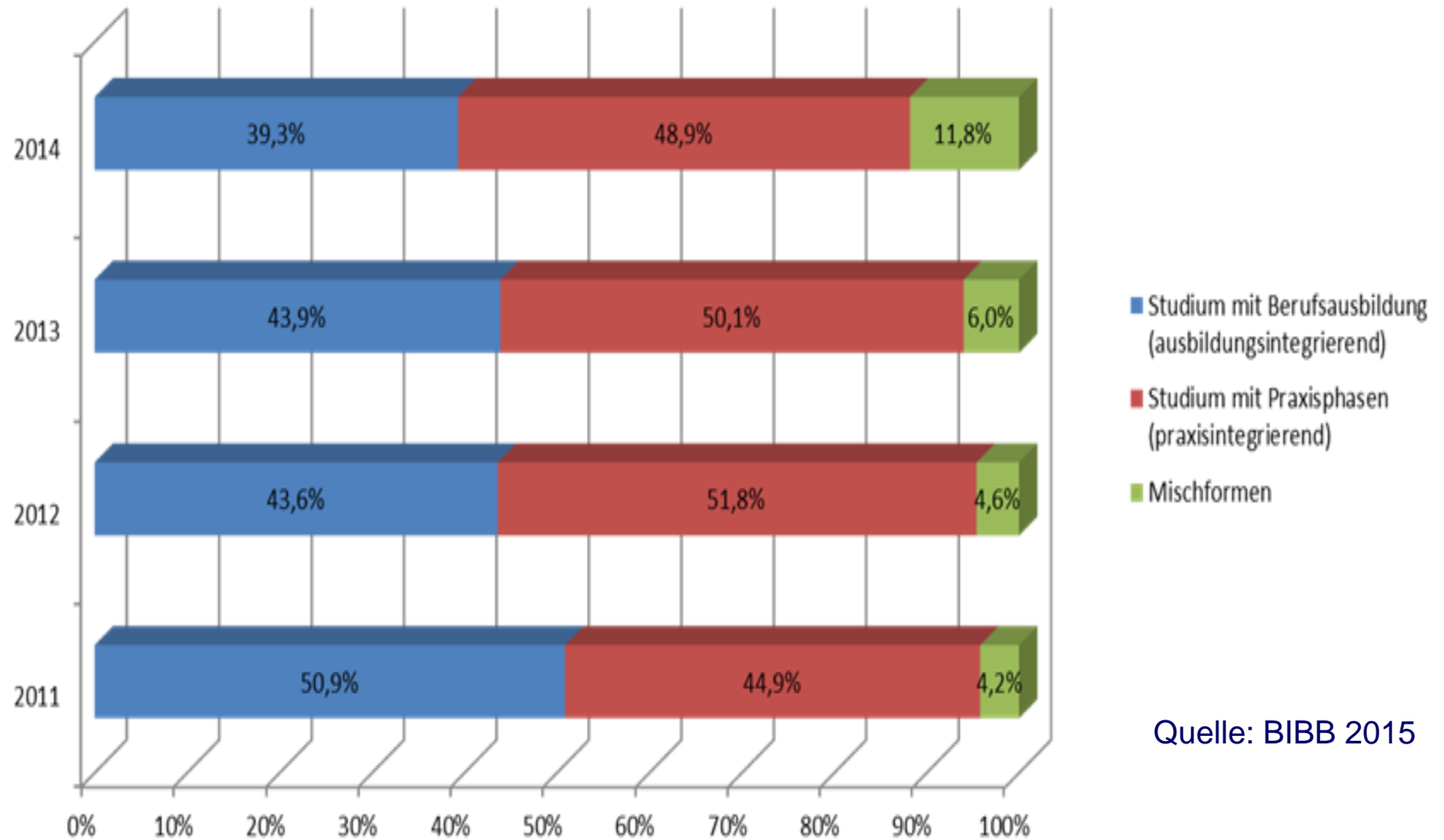
Handlungsfeld: Qualitätssicherung der Praxisphasen

„Das Problem liegt in der Grundkonstruktion der Dualen Studiengänge – die Verantwortung für ihre Qualitätssicherung liegt allein in der Hand der Hochschulen. Sie sollen sicherstellen, dass auch die Qualität des betrieblichen Studienanteils stimmt. Dafür haben sie aber vermutlich wenig Motivation und noch weniger Kompetenz, was ich ihnen auch gar nicht vorwerfen möchte. Dadurch ist gerade der Unternehmerteil praktisch ein freies Feld für die Akteure. Jedenfalls gibt es nicht einmal Standards und Orientierungspunkte, die man in diesem Zusammenhang in Anwendung bringen könnte – selbst wenn man es denn wollte.“

Quelle: Görner 2015

Entfernung vom klassischen dualen Modell

Entwicklung der Anteile ausbildungs- und praxisintegrierender dualer Studiengänge



Quelle: BIBB 2015

- Standardisierung der Modelle und Anforderungen
- Verbesserung der Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Partnern
- Qualitätsentwicklung der Praxisphasen
- Ausweitung des dualen Modells auf weitere Berufsfelder (z.B. Gesundheits- und Sozialwesen, Justiz und Rechtswesen)
- Internationalisierung durch Lernphasen in ausländischen Betrieben bzw. an ausländischen Hochschulen
- Dualisierung von Master-Studiengängen



**Bundesinstitut
für Berufsbildung**

BIBB ▶

- ▶ **Forschen**
- ▶ **Beraten**
- ▶ **Zukunft gestalten**